Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 476. **für Anhalt und Thüringen.** **Jahrgang 196.**

Bezugs-Preis: für Halle a. S. vierteljährlich 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr. 3153. Die Hall. Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Familienblatt.), J.L. Unterhaltungsblatt (Sonntagsblatt.), Handw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtliche Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Hinterhaus. Telephon Nr. 158. Eingang Gr. Brauhausstr. Schriftleitung: Dr. Walther Grönsleben in Halle a. S.

Sonnabend, 10. Oktober 1903.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 8. Telephon-Amt VIa Nr. 11 494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 10. Oktober.

* **Revolutionäre Renaissance.** Eine oberflächliche Betrachtung der jetzigen Vorgänge in der Sozialdemokratie und der Streitigkeiten unter den Führern hat zu der Anschauung geführt, die Partei befinde sich im Stadium der „Selbstzersetzung." Das Gegenteil ist die Wahrheit: Die Sozialdemokratie befindet sich im Stadium einer revolutionären Renaissance.

Der Verlauf der Parteiversammlungen und die Berichte darüber zeigen, daß fast ausnahmslos — wohl nur München ist auszunehmen — in der sozialdemokratischen Masse eine revolutionäre Grundstimmung im Sinne Bebels vorhanden ist. Nur wird diese Grundstimmung hier und da ein wenig abgeschwächt durch den Einfluß einiger lokaler Führer, die Revisionisten sind. Das läßt sich z. B. in Mainz beobachten, wo Dr. David an der Spitze der Bewegung steht. Doch hat sich nirgends die Masse mit Bewußtsein und im Prinzip für den sogenannten Revisionismus erklärt. Die in ihrer Grundstimmung revolutionäre Masse läßt höchstens die revisionistischen Führer gewähren, weil sie nämlich für den Revisionismus im Gegensatz zum Revolutionarismus gar kein Empfinden und Verständnis hat. Der sogenannte Revisionismus ist zum großen Teil eine Frage der spezifisch politischen und im besonderen parlamentarischen Taktik. Und dafür fehlt der Menge naturgemäß das Unterscheidungs- und Urteilsvermögen. Die Menge ist in ihrer Stellung zu ihren Führern nicht davon abhängig, ob sie „Revolutionäre" oder „Revisionisten" sind; die Menge will das Bewußtsein von der Ehrlichkeit ihrer Führer haben, das Vertrauen zu deren uneigennützigem Willen, der revolutionären und proletarischen Sache selbstlos zu dienen. Dieses persönliche Vertrauen hat die Masse grenzenlos zu Bebel. Sie hat es aber auch zu dem „Revisionisten" Vollmar. Und darum läßt sich die Masse selbst durch Bebel nicht gegen Vollmar aufreizen. Und darum klatscht sie auch auf den Parteitagen ebenso Vollmar Beifall, wie Bebel, nicht aus Gründen sachlicher Entscheidung, sondern als spontaner Willens- und Ueberzeugungsausdruck: Wir vertrauen Dir.

Dieses Vertrauen zu der Ehrlichkeit gewisser Parteiführer ist in und nach Dresden aufs stärkste erschüttert worden. Nicht mit Bewußtsein — denn er ist garnicht der Mann des klaren Bewußtseins — aber mit geradezu genialem Instinkt verquickte der mit dem proletarischen Massenempfinden aufs innigste verwachsene Bebel seine Angriffe gegen den Revisionismus mit Angriffen gegen die moralische Qualität seiner persönlichen Vertreter. Er bewies: die Heine, Göhre, Braun, Bernhardt sind „moralisch tief gesunken", sind „schlechte Kerle", also hat der Revisionismus Unrecht.

Und es ist garnicht einmal zu leugnen, daß der Revisionismus als solcher einen geeigneten Boden für die Korruption in der Sozialdemokratie abgibt. Enthält nämlich der Revisionismus die Frage nach der parlamentarischen Taktik und nach der spezifisch politischen Rolle, die die Sozialdemokratie im Staate zu spielen hat, so werden Leute und im besonderen Akademiker, die der proletarischen Bewegung nicht aus irrigem Idealismus selbstlos dienen, sondern in ihr eine Rolle spielen wollen, von vornherein aus persönlichen Gründen Revisionisten sein. Denn es ist natürlich viel verlockender und auch viel bequemer, vor der bürgerlichen Welt als „berühmter Parlamentarier" zu paradieren, wie innerhalb des Proletariats nur ein erfolgreicher und beliebter Agitator zu sein.

Es haben sich nun unstreitig Leute in die sozialdemokratische Partei begeben, nicht um ihr zu dienen, sondern um sie als Werkzeug ihrer persönlichen Interessen zu benutzen: der eine wollte ein Geschäft machen, der andere seiner Eitelkeit fröhnen, der dritte etwas mehr sein als nur ein Literat und Journalist, der vierte trachtete danach, Befriedigung für seinen politischen Ehrgeiz zu finden. Solche Leute, wenn sie sich in Führerstellung behaupten, müssen natürlich die sozialdemokratische Bewegung korrumpieren. Und mit einer korrumpierten, ihrem eigentlichen Zwecke abwendig gemachten Bewegung vermöchten die bürgerlichen Gegner unschwer fertig zu werden, und sie vermöchte ein kluger und tatkräftiger Staatsmann wohl gar seinen Zwecken dienstbar zu machen. Dieser Spekulation hat der ungesuchte und ungewollte Bund der Herren Bebel und Harden ein gar frühzeitiges Ende bereitet.

Herr Göhre hat sich schnell politisch selbst entleibt, und den anderen winkt bereits das Schafott der roten Scharfrichter. Wir vermuten: sie werden es besteigen müssen. Das sozialdemokratische Parteiinteresse verlangt es eben unter allen Umständen. Vom Standpunkte seiner Partei hat Herr Karl Kautsky völlig recht, wenn er in der letzten Nummer der „Neuen Zeit" schreibt:

„Ob diese Vorkommnisse zum Nutzen oder zum Schaden unserer Partei ausgehen, das hängt von ihr selbst ab. Hat sie die Kraft, alle Elemente, deren Unsauberkeit erwiesen ist, ohne Rücksicht auf ihre Stellung in der Partei auszuscheiden, dann schlagen alle die peinlichen Vorkommnisse der letzten Wochen zu ihrem Vorteil aus. Hätte sie dagegen die Kraft nicht, dann allerdings müßten die Dresdener Verhandlungen und ihre Nachspiele unsere Partei aufs tiefste kompromittieren und das Vertrauen der Massen in sie aufs ärgste erschüttern."

Die Heine und Konsorten werden unterliegen, mit ihnen fällt die Sache des sogenannten Revisionismus und es bleibt keine Hoffnung auf Selbstzersetzung der Sozialdemokratie. Bebel hat der revolutionären Renaissance trefflich die Wege bereitet. So bleibt auch nach wie vor der bürgerlichen Gesellschaft und ihren Vertretern nur Kampf, erbitterter und ehrlicher Kampf mit dem sozialdemokratischen Gegner.

---

* **Von der Ankunft Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin und des Prinzen Adalbert auf Jagdschloß Hubertusstock** in der Schorfheide werden nachträglich folgende Einzelheiten gemeldet:

Die Fahrt der kaiserlichen Herrschaften von Werbellinsee bis Hubertusstock vollzog sich unter heftigen Regenschauern. Die Ankunft im Schlosse erfolgte gegen ½11 Uhr abends. Zum Empfange der hohen Herrschaften waren außer den Forstmeistern der von der Jagd betroffenen Reviere eine Anzahl Forstschüler aus Groß-Schönebeck erschienen, die die hohe Jagdgesellschaft mit Hörnerklängen begrüßten. Der Kaiser und die Kaiserin unterhielten sich noch kurze Zeit am Haupteingange des Schlosses mit den zum Empfange erschienenen Herren. Während der Begrüßung überreicht Forstmeister Fischer der Kaiserin einen herrlichen Veilchenstrauß, den die hohe Frau alsbald dem Kaiser entgegenhielt. Sodann verabschiedeten sich die Kaiserin und Prinz Adalbert von den Herren des kaiserlichen Gefolges. Gleichzeitig mit dem Kaiserpaar sind auf Hubertusstock eingetroffen: Hausmarschall Freiherr von Lyncker, Oberstabsarzt Dr. Ilberg, Graf Mülinen, Major von Friedeburg und Professor Dr. Slaby von der technischen Hochschule in Charlottenburg.

Ueber die Dauer des Aufenthalts der hohen Herrschaften in der Schorfheide sind definitive Bestimmungen noch nicht getroffen.

* **Gemälde vom Kaiser.** Der Kaiser hat für den Sitzungssaal des neuen Regierungspräsidiums in Frankfurt a. O. sein lebensgroßes Bildnis vom Hofporträtmaler Ludwig Noster malen lassen. Der Monarch trägt die Uniform des zu Frankfurt a. O. garnisonierenden Leib-Grenadier-Regiments Nr. 8. Er steht vor einer mit Purpurdraperien umgebenen offenen Säulenhalle, zu der Marmorstufen hinaufführen. — Dem Offizier-Genesungsheim in Arco hat der Kaiser sein von demselben Künstler gemaltes Brustbild in der Uniform des 4. Garde-Regiments übersandt.

* **Geschenk.** Kaiser Wilhelm übersandte dem Erzherzog Friedrich anläßlich seiner silbernen Hochzeit eine große Uhr und zwei prächtige Leuchter aus Meißener Porzellan.

* **Generalfeldmarschall Graf Waldersee** weilt zur Zeit als Jagdgast des Fürsten Henckel von Donnersmarck auf dessen Besitzung Neudeck in Oberschlesien. Bei dieser Gelegenheit stattete der Feldmarschall letzthin dem königlichen Landrat v. Schwerin in Tarnowitz einen mehrstündigen Besuch ab.

* **Personalnachrichten.** Dem Geh. Sanitätsrat Dr. Endemann überreichte am Donnerstag eine Deputation der städtischen Körperschaften den Ehrenbürgerbrief der Stadt Kassel, in dem der Wirksamkeit Endemanns als nationalliberaler Abgeordneter im Reichstage, im Abgeordnetenhause und seiner Verdienste auf kommunalem Gebiete gedacht ist. — Der frühere Generaldirektor der sächsischen Staatsbahnen Wirkl. Geh. Rat v. Tschirschky und Bögendorff ist gestorben. — In Wien starb der angesehene Rechtsanwalt Dr. Viktor Capesius, jetzt der Presbyter der Wiener evangelischen Gemeinde und Vorstandsmitglied des evangelischen Bundes, im 64. Lebensjahre. — Dem am 1. November in den Ruhestand tretenden Reichsgerichtsrat Braun ist das Ritterkreuz des Verdienstordens der Bayerischen Krone und dem Reichsgerichtsrat Kolb die dritte Klasse des Verdienstordens vom heiligen Michael verliehen.

* **Denkmals-Enthüllung.** Auf allerhöchsten Befehl wird die Enthüllung des Denkmals für den Kaiser und die Kaiserin Friedrich auf dem Platze vor dem Brandenburger Tor in Berlin am 18. d. M. um 12 Uhr mittags stattfinden. Es werden der Feier beiwohnen: der Gouverneur von Berlin, der Chef des Generalstabes der Armee, der Kriegsminister, der Generaladjutant des Kaisers Friedrich III., General der Infanterie v. Mischke. Die Aufstellung der Truppenteile und Abordnungen wird der Kommandant von Berlin leiten.

---

* **Der Handelsvertrag mit der Schweiz.** Nachdem am Donnerstag die von der Schweizer Regierung für die bevorstehenden Handelsvertragsverhandlungen entsandten Bevollmächtigten des Nationalrats, Künzler und Frey, die offiziellen Besuche in Berlin abgestattet haben, fanden am Freitag die ersten Verhandlungen mit dem deutschen Bevollmächtigten statt. Seitens der Schweiz nimmt an ihnen noch der Berliner Gesandte der Schweiz, Oberst Roth, teil. Von den Bevollmächtigten Deutschlands ist bisher nur der Direktor im Auswärtigen Amte, Körner, genannt worden.

* **Der Automobilverkehr in Bayern.** In der Kammer der Abgeordneten erklärte Minister des Innern Freiherr v. Feilitzsch in Beantwortung einer Anfrage über die Gefahren des Automobilverkehrs, die Regierung habe sich von jeher mit der Frage beschäftigt, wie diese Gefahren eingeschränkt werden könnten. Obgleich Verhandlungen darüber schwebten, ob nicht Vereinbarungen unter den Bundesregierungen wegen der Erlassung tunlichst gleichartiger Vorschriften in den einzelnen Bundesstaaten wünschenswert seien, habe die bayerische Regierung gleichwohl am 7. Mai 1902 oberpolizeiliche Vorschriften für ganz Bayern erlassen. Die Hauptpunkte dieser Vorschriften stimmten im allgemeinen mit den in anderen Staaten bestehenden Vorschriften überein und wichen namentlich von den württembergischen, badischen und elsaß-lothringischen Vorschriften nur unerheblich ab. Diese Vorschriften seien im allgemeinen als hinreichend zu erachten. Gegen Uebertretungen, namentlich was die Schnelligkeit des Fahrens angehe, werde mit aller Strenge eingeschritten werden. Die Bezirks- und Ortspolizeibehörden seien im Bedarfsfalle zum Erlaß weiterer Vorschriften ermächtigt. Den Ausführungen des Ministers gegenüber sprachen sich Redner aller Parteien in dem Sinne aus, daß die bestehenden Vorschriften nicht ausreichten. Von mehreren Seiten wurde betont, daß eine reichsgesetzliche Regelung des Automobilverkehrs nötig sei. — Das Haus vertagte sich dann bis Dienstag; auf der Tagesordnung steht die Vorbereitung der Landtagswahlnovelle.

* **Eine Petition** an den Kultusminister hat der geschäftsführende Ausschuß des preußischen Lehrervereins abgesandt. Sie betrifft die Befreiung der Lehrer von der Schulsteuer in den Schulsozietäten.

---

* **Die deutschen Entschädigungsansprüche in Südafrika.** Die „Kölnische Ztg." veröffentlicht einen Bericht aus Johannesburg, der sich zunächst mit der Lage der dortigen deutschen Schule beschäftigt und das Verhalten der englischen Regierung in dieser Angelegenheit als formell berechtigt und sachlich begreiflich hinstellt. Für ein Eingreifen des Auswärtigen Amtes sei hier kein Raum. Der Bericht fährt dann fort: „Das Eingreifen der Reichsregierung sollte nur in den dringendsten Fällen angerufen werden und ein solcher Fall liegt augenblicklich allerdings vor in den noch immer unerledigten Ersatzansprüchen deutscher Untertanen für Beschädigungen, die sie während des Krieges erlitten. Wenn man bemerkt, daß in manchen Fällen die Beschädigten schon seit drei Jahren auf Ersatz warten und viele von ihnen durch den Verlust ihrer Habe in bedrängte Verhältnisse geraten sind, und daß es sich in den meisten Fällen nicht etwa um zufällige oder in ihren Ursachen schwer festzustellende Schäden handelt, sondern um Zerstörungen, die aus taktischen oder strategischen Gründen von den kommandierenden englischen Offizieren direkt angeordnet wurden und bezüglich derer über die Haftpflicht der englischen Regierung gar kein Zweifel bestehen kann, so muß man zugeben, daß hier ein sehr ernster Grund zur Beschwerde vorliegt. Während des Krieges wurden Missionsanstalten niedergerissen und das Vieh fortgetrieben, damit dem Feinde hierdurch Unterkunft und Verpflegung unmöglich gemacht werde, die Bewohner wurden gewaltsam in die Städte oder in die Lager geführt, Mühlen oder sonstige gewerbliche Anlagen und Warenlager wurden aus demselben Grunde zerstört, damit der Feind sie nicht benutzen könne. Selbst wenn man die Berechtigung solcher Maßregeln vom militärischen Standpunkte ohne weiteres anerkennen will, ist es doch unerhört, daß Neutrale, die das Unglück hatten, sich in den Kriegsläuften hier im Lande zu befinden, nun schon ins dritte Jahr auf Schadenersatz für ihre verlorene Habe zu warten haben. Ich weiß zwar nicht, ob ähnliche Fälle im französischen Kriege vorgekommen sind, nehmen wir aber einmal an, daß eine, sagen wir Mühle, die einem Engländer gehört hätte, nicht etwa im Gefecht niedergeschossen, sondern als möglicherweise dem Feinde nützlich von dem betreffenden Offizier trotz des Einspruchs des Eigentümers und trotz des Ausweises über seine neutrale Staatsangehörigkeit zerstört worden wäre, wäre es glaublich, daß dieser Eigentümer im Jahre 1873 noch nicht zu seiner Entschädigung gekommen wäre? Welcher Entrüstungsschrei hätte sich wohl in der ganzen englischen Presse erhoben. Ich bin überzeugt, daß in einem solchen Falle der betreffende Offizier den Beschädigten ohne Zeitverlust mit einem Bericht über das Vorgefallene in das Hauptquartier geschickt hätte, und daß von dort die Regelung des Schadenersatzes ohne Säumen erfolgt wäre. Unglücklicherweise für uns besteht hier die große Mehrzahl der beschädigten Neutralen aus Deutschen. Hier in Johannesburg und überhaupt in den Städten hört man zwar wenig oder gar nichts von den Ansprüchen Neutraler, weil eben in größeren Städten wenige oder gar keine Zerstörungen vorgekommen sind, auf dem Lande aber hört man umsomehr Klagen. Hier also ist ein Punkt, in bezug auf den man seitens der Reichs-Regierung eine einschneidendere Vertretung der berechtigten Ansprüche deutscher Angehörigen erwarten könnte. Es kann ohne weiteres zugegeben werden, daß für die zuständigen Beamten die Sichtung des ungeheueren Materials nicht leicht ist und daß es im besonderen in vielen Fällen schwer sein mag, festzustellen, ob die Beschädigten auch wirklich strenge Neutralität beobachtet haben, was für einen auf dem flachen Lande Wohnenden gar nicht immer möglich gewesen sein kann. Dennoch aber muß unsere Behörde die Sache in sehr bedauerlicher Weise verschleppt haben, wenn selbst heute, über sechzehn Monate nach Friedensschluß, die Angelegenheit nicht nur nicht erledigt, sondern überhaupt anscheinend noch nicht einmal bis zur Unterhandlung mit der englischen Regierung gelangt ist." — Auch wir meinen, daß es nun endlich an der Zeit wäre, die Sache zum Abschluß zu bringen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Erregte Szenen im böhmischen Landtage.

Der böhmische Landtag verhandelte am Freitage über den tschechischen Antrag auf Aufhebung des Wahlrechts der Ehrenbürger. Als der Oberstlandmarschall Fürst Lobkowitz zur Abstimmung schreiten wollte, kam es zu einer erregten Szene. Die Deutschen protestierten gegen die Abstimmung, weil die Frage noch nicht hinreichend geklärt sei, und verhinderten die Abstimmung. Zu Zwischenrufen wurde Obstruktion angedroht. Die Sitzung mußte unterbrochen werden.

Zur ungarischen Krisis.

Graf Andrassy und Graf Tisza stellen die Richtigkeit der Meldung in Abrede, daß einer von ihnen beiden alsbald mit der Kabinettsbildung betraut werden würde. Graf Tisza ist nach Wien abgereist. Der „Pester Lloyd" meint, der Kaiser werde erst am Montag Verfügung treffen.

Frankreich.

An Stelle

des zum Mitgliede des Oberkriegsrats berufenen Generals Dessirier ist General Decker zum kommandierenden General des 7. Armeekorps ernannt worden.

Marokko.

In dem am Freitag im Elysee abgehaltenen Ministerrate wurde beschlossen, die Kammern zum 20. Oktober einzuberufen. Der Minister des Auswärtigen Delcassé teilte die aus Marokko eingelaufenen Nachrichten mit. Die Regierung beschloß, bei der nacheinander im Senat

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190310102-19/fragment/page=0001

und in der Kammer dargelegten Politik bezüglich Marokkos zu verharren, die von der Ergreifung von Polizeimaßnahmen im südlichen Oran getrennt bleiben soll. Der Ministerrat beschloß ferner die Errichtung von zwei Kompagnien berittener Infanterie, um die Provinz Oran gegen Einfälle von Truppen zu schützen, die eine der französischen gleichwertige Ausrüstung besitzen und gegen die daher die Saharatruppen ungenügend ausgerüstet sind.

Belgien.

Reise des Königs.

Nach Meldungen aus Wien und Brüssel soll König Leopold auch einen Besuch in Berlin in Aussicht genommen haben; man hat sogar, wie wir schon kurz meldeten, bereits den Tag zu diesem Besuche angegeben. Der Aufenthalt des Königs in Wien wird acht Tage dauern. Ueber seine Berliner Reise ist vorläufig noch nichts bestimmt.

Bagdadbahn.

Unter dem Vorsitze des Direktors der Ottomanischen Bank fand in Brüssel am letzten Sonnabend eine Versammlung der deutschen und französischen Interessenten der Bagdadbahn statt. Es wurde ein volles Einvernehmen erzielt. Die Beteiligung Frankreichs gilt als gesichert.

Türkei.

Die Türkei und die Mächte.

In auswärtigen Blättern sind über die Aufnahme, die die Kontrollforderungen Rußlands und Oesterreich-Ungarns in der Türkei gefunden haben sollen, alarmierende Nachrichten verbreitet. Man will wissen, daß von den beiden Mächten bereits der Gedanke einer Flottendemonstration in Erwägung gezogen sei, um die Annahme ihrer Vorschläge zu erzwingen. Wie der „Magd. Ztg." gemeldet wird, ist an Berliner unterrichteter Stelle nichts davon bekannt.

Das Bandenunwesen.

Am Donnerstage griff eine türkische Truppenabteilung einen bulgarischen Posten in Karaivantsa in der Nähe der Grenzorte Tschwechovo und Devabair an. Einige bulgarische Soldaten wurden verwundet. An verschiedenen Punkten der Grenzlinie Küstendil-Dubnitza werden auf türkischer Seite Truppenbewegungen bemerkt.

Am 7. d. M. sind wieder 116 Flüchtlinge im Kloster von Rilo angekommen. Jetzt sind dort 2126 und an dem gleichen Tage in Peschtera noch 1700 Flüchtlinge aus Raglog eingetroffen

Konsularmeldungen aus Monastir besagen, daß die Bandenbewegung in einigen Gebieten fortdauert. In der Vorwoche sind auf der Höhe von Kaimak-Calam (40 Kilometer östlich von Monastir) und auf den Höhen der Biglava-Planing (25 Kilometer nordwestlich von Monastir) größere Bandenkämpfe vorgekommen. Gegen die letzteren Höhen wurde ein umfassender Angriff mit sechs Bataillonen ausgeführt, der jedoch mißlang, da die von den Türken auf 1000 Mann geschätzte Bande unter Zurücklassung von siebzehn Toten geflüchtet war. Die Verluste der Truppen waren gleichfalls gering. In der Nähe der Biglava-Planina sollen fünf Dörfer zerstört und etwa 50 Einwohner getötet worden sein. Am 5. d. Mts. sind Bandenkämpfe bei Magarevo (zehn Kilometer von Monastir) vorgekommen.

Großbritannien.

Ernennungen.

Der Neffe und Erbe des Herzogs von Devonshire, Victor Cavendish, ist zum Finanzsekretär des Schatzamts, der Earl of Percy zum Unterstaatssekretär des Auswärtigen ernannt worden.

Chamberlain.

Politiker aller Schattierungen in Australien zollen der meisterhaften Behandlung der handelspolitischen Frage durch Chamberlain Anerkennung und sprechen den Wunsch aus, die Bande mit dem Mutterlande zu befestigen und die Wechselbeziehungen im ganzen Reiche zu beginstigen. Tiefgehende Unterschiede bestehen jedoch rücksichtlich der Mittel zur Verwirklichung dieses Planes. Aeußerungen von leitenden Schutzzöllnern weisen darauf hin, daß sie nicht zu materiellen Opfern bereit sind. Es wird besonders hervorgehoben, da, wo die Ausdehnung der Manufakturen und das Aufleben neuer Industrien gefährdet sei, verbiete der Selbstschutz eine Herabsetzung der bestehenden Zölle, wenn diese auch für fremde und inländische Produkte erhöht werden könnten. Dieses Gefühl wird noch dadurch erhöht, daß die australischen Staaten in der Hauptsache von den Einnahmen aus den Zöllen abhängig sind.

Asien.

Handelsverträge mit China.

Der amerikanisch-chinesische Handelsvertrag ist Donnerstag mittag, der japanisch-chinesische Freitag morgen hier unterzeichnet worden. In dem ersteren ist die Oeffnung von Mukden und Antung für fremden Handel sowie die Einräumung von internationalen Niederlassungen zugestanden. Der Umfang der Niederlassungen wird durch besondere Vereinbarung zwischen Amerika und China festgesetzt werden.

(Nachdruck verboten.)

47. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner.

VII.

C. Halle, 9. Oktober.

Um ½12 Uhr begann in der Aula der Universität unter Vorsitz von Geheimrat Prof. Dittenberger (Halle)

die zweite allgemeine Versammlung.

Den ersten Vortrag hielt der Rektor der Landesschule Pforta, Prof. Dr. Muff, über die Bedeutung von

Sophokles in der Schule.

Nach ihm erscheint kein anderer Tragiker für die höheren Schulen so geeignet, als der griechische Dichter Sophokles. Einmal um seiner vollendeten Technik willen. Bei ihrer Kürze, ihrer geringen Personenzahl und der Einfachheit ihres Baues bäten die Stücke dem Verständnis geringe Schwierigkeit. In der Wahl der Themen, in der Erregung und Steigerung der Spannung, in der Verknüpfung der Szenen, der Zeichnung der Charaktere, der Darstellung von Vorgängen und der Beschreibung von Oertlichkeiten bekunde der Dichter tiefe Einsicht, warmes Naturgefühl und hochstrebenden Sinn; er sei der Idealist, der es nicht nur auf Wahrheit, sondern auch auf Schönheit absehe und der den hohen Gehalt seiner Dichtung in entsprechender Form ausdrücke.

Nicht minder als die Technik sei die Tragik in den Stücken des Sophokles dazu angetan, reifere Schüler anzuziehen und zu erquicken. Wohl wirke diese Tragik bis auf das Mark; wohl führe sie das Unglück des Menschengeschlechts in seiner ganzen Größe vor; sie sei aber nicht von niederdrückender, sondern von erhebender Art; auf Nacht und Verzweiflung folge Morgenröte und Hoffnung; der Mensch sei größer als das Schicksal und bleibe auch im Untergange noch Sieger. Das gelte selbst von der Schicksalstragödie, dem „König Oidipus", in gewissem Grade; auch auf diesem Stücke ruhe schließlich noch ein Schimmer von Verklärung.

Endlich habe man allen Grund, von der religiös-sittlichen Anschauung des Dichters, von seiner Ethik, sich einen heilsamen Einfluß auf die Jugend zu versprechen. Gewiß dürfe man vom Dichter nicht verlangen, daß er den Sittenprediger spiele, aber sittlich müsse er sein; der rechte Dichter sei zugleich Lehrer und Erzieher seines Volkes. Wie Schiller von der Bühne verlangt habe, daß sie eine Schule der praktischen Weisheit sei und den Geist der Nation hebe, so wollten die drei großen griechischen Tragiker, auch der Neueren Euripides, ihr Publikum nicht nur unterhalten, sondern zugleich religiös erbauen und sittlich fördern. Auf keiner anderen Poesie aber liege ein solcher Hauch religiös-sittlicher Weihe, wie auf der des Sophokles. Dieser Dichter glaube an seine Götter und lasse sie in einem Lichte erstrahlen, daß man wohl von einer Verwandtschaft des Dichters mit dem Geiste der christlichen Religion sprechen könne. Ebenso hoch stehe seine sittliche Anschauung; die Tugend stehe hoch im Preise und die Liebe, die nicht das Ihre suche, sondern das, was des Nächsten ist, vollbringe herrliche Taten. Einem solchen Dichter sei es gegeben, die Jugend nicht nur zu unterhalten, sondern sie auch zur Ehrfurcht vor dem Wahren und Guten zu führen.

Zum Schluß dankte der Redner den Männern, die auf der letzten Schulkonferenz es durchgesetzt haben, daß den Gymnasien das Griechische erhalten geblieben ist. Aus den Werken der großen Alten wehe uns eine wahrhaft erfrischende Jugendlichkeit entgegen, und am höchsten stehe in dieser Beziehung neben Homer und Plato der Tragiker Sophokles. Dieser Idealist, der am lebendigsten die großen Gedanken der perikleischen Zeitalters widerspiegele, gehöre unbedingt in die Prima der drei höheren Schulen, und zwar in das humanistische Gymnasium im Urtext, in die realistischen in Uebersetzungen; wir besäßen ja jetzt eine wahrhaft gute in der Verdeutschung von Ulrich von Wilamowitz. Eine bessere Lektüre, als Sophokles, gibt es für unsere denkenden Jungen nicht. Und wir lassen uns unseren Sophokles, Plato, Homer und noch einige andere nicht nehmen! (Heiterkeit und stürmischer Beifall.)

Prof. Dr. Eduard Sievers (Leipzig) sprach im Anschluß an frühere Mitteilungen über

ein neues Hilfsmittel der philologischen Kritik.

Jedwede menschliche Rede wird nur dadurch sinnvoll und verständlich, daß man die einzelnen Wörter der Sätze durch einen bestimmten Sinnesakzent bindet, der sich namentlich auf rhythmisch-melodischer Grundlage aufbaut. Jeder gesprochene und sinnvolle Satz hat daher, um vom Rhythmischen usw. abzusehen, auch seine bestimmte Satzmelodie. Solche Satzmelodien produziert aber nicht nur der laut Sprechende, sondern auch der nur in Sätzen Denkende. Um Geschriebenes verstehen zu können, muß demnach der Leser auch fortwährend wieder Melodien zu den melodielosen Zwischengruppen der Schrift ergänzend hinzufügen. Bei dieser Ergänzungsarbeit verhalten sich die Leser verschieden. Während die eine Art geneigt ist, ihr eigenes, subjektives Denken und Fühlen in das Gelesene hineinzutragen, reagiert die andere Art mehr instinktiv und naiv auf gewisse Reize, die in den geschriebenen Texten verborgen liegen. Durch fortgesetzte Reaktionsproben an möglichst zahlreichen Lesern der letzteren Kategorie, ja schließlich auch durch vorsichtige Selbstzucht beim reagierenden Einzellesen ist es möglich, nach dem Prinzip der Konstanz in der Reaktion wenigstens innerhalb gewisser Grenzen die Melodietypen festzustellen, welche den schreibenden Autoren bei der Konzeption vorschwebten.

Diese Proben ergeben nun bei vielen Autoren eine ganz auffällige Vorliebe für gewisse melodische Typen, sowohl in der Prosa als auch besonders in der Poesie. Oft steigert sich diese Vorliebe geradezu zu völliger Gebundenheit der gewählten Typen, sei es innerhalb des einzelnen Werkes oder in der Gesamtproduktion eines Schriftstellers. In solchen Fällen sind Störungen der Melodietypen, wie man an Ueberarbeitungen der Werke moderner Meister (z. B. denen mancher Goethischen Jugenddichtungen) zeigen kann, nachweislich oft die Folge von sekundären Eingriffen in den ursprünglichen Text.

Von diesem Standpunkte aus lassen sich nun melodische Störungen auch bei der Kritik von Erzeugnissen der älteren Literaturen vorteilhaft verwerten. Die mittelhochdeutsche Dichtung ist, wie mit Beispielen verschiedener Art belegt wird, ein besonders ergiebiges Feld für dieses Forschungsgebiet, weil die einzelnen mittelhochdeutschen Dichter durchgehends in ihrer Gesamtproduktion melodisch gebunden erscheinen. Aber auch manche antike Autoren zeigen ganz analoge Reaktionserscheinungen. Es ist daher zu erwarten, daß auch bei ihnen die kritische Forschung von dem neuen Erkenntnismittel wird Gebrauch machen können.

Zum Schluß der Sitzung sprachen noch Dr. B. Keil (Straßburg i. E.) über einen vergessenen Humanisten, Carlo Valgoglio, der 1450—1517 in Brescia lebte, und Privatdozent Dr. R. Petsch (Würzburg) über Chor und Volk im antiken und neueren Drama.

Heute abend findet ein Empfang durch die Stadt Halle im „Ratskeller" statt.

Deutscher Verein zur Erforschung Palästinas.

-b. Halle, den 9. Oktober.

Der deutsche Verein zur Erforschung Palästinas beging heute vormittag in der Aula der Universität in einer Festsitzung die Feier seines 25jährigen Bestehens.

Herr Professor E. Kautzsch-Halle, der Vorsitzende von geschäftsführenden Ausschuß, hielt unter Begrüßung der Anwesenden die Festrede, die sich in der Hauptsache mit der Gründung und dem Wirken des Vereins beschäftigte. Derselbe dankt seinen Ursprung der Bewegung in der Palästinaforschung und der Palästinakunde, welch' erstere hauptsächlich in Frankreich, England usw. ins Leben trat, und mit der bis 1870 diejenige in Deutschland nicht im entferntesten Stand hielt. Doch ganz stumme Zuschauer sind die Deutschen nicht geblieben; hervorragende Männer der Wissenschaft haben die Vorarbeiten in Angriff genommen. Im Sommer 1876 trat auf Anregung des damaligen Rektors des Realghmnasiums zu Basel, Karl Zimmermann, ein enger Kreis zusammen zur Stiftung eines Vereins zur Palästinaforschung; dazu kamen Albert Socin (Tübingen) und der Redner, Herr Professor Kautzsch. Es wurden mehrere Aufrufe erlassen, bis dann zu Ostern 1877 ein provisorisches Exekutivkomitee gegründet und am 27. und 28. Oktober 1877 zu Wiesbaden der Verein ins Leben gerufen wurde. Eigentlich sind also jetzt 29 Jahre vergangen, die silberne Jubiläumsfeier ist jedoch auf den heutigen Tag verschoben worden. Von den damaligen 21 Mitgliedern sind jetzt neun gestorben. Im Vorstand ist in dem Vierteljahrhundert eine gewisse Stabilität zu bemerken gewesen. Auch im weiteren Ortskomitee finden sich viele hochbedeutende Namen. In der Mitgliedschaft treten die Fürstlichkeiten hervor, so der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, Kaiser Wilhelm I., der Kronprinz und spätere Kaiser Friedrich, Kaiser Wilhelm II., König Karl von Württemberg, sowie weitere Fürstlichkeiten aus dem Hohenzollernhause. Ehrenmitglieder sind nur zwei: Geldemeister und Schick. Gegenwärtig zählt zur Mitgliedschaft der Verein 292 physische Personen, 40 Bibliotheken, neun Vereine. Von den physischen Personen gehören 131 zu Deutschland, 161 sind auswärtige, in Jerusalem sind 38 Mitglieder, 18 im übrigen Palästina, 14 im weiteren Orient. 14 verschiedene Länder vertreten die Mitglieder. 3500 Mark gehen als regelmäßige Beiträge im Jahre ein. Vom Kultusministerium sind neben einigen hundert Mark einmal 3000 Mark für den Verein ausgeworfen worden. Aus dem kaiserlichen Dispositionsfonds wurden 25 000 Mark und 26 000 Mark gespendet. Der russische Palästinaverein sandte dem Verein 2400 Mark, 5000 Mark die Preußische Akademie der Wissenschaften. Seit 1879 sind zehn Generalversammlungen abgehalten worden. Ferner teilte der Herr Festredner mit, daß in den 25 Jahren reger Tätigkeit viel vom Verein getan worden ist für die Erforschung des heiligen Landes. In der Vereinszeitschrift sind eine große Anzahl hervorragender wissenschaftlicher Arbeiten erschienen, und die Mitglieder haben persönlich in Palästina manches zur Erforschung beigetragen. Eine Würdigung der verdienstvollen Forscher schloß die Festrede.

Herr Professor D. H. Guthe interessierte hierauf die Festversammlung durch die anschauliche Erklärung einer im Orte Madeba aufgefundenen Mosaikkarte über Jerusalem. Diese Mosaikkarte gibt ein seltsames Bild von dem alten Jerusalem, sie stammt aus der zweiten Hälfte des 6. Jahrhunderts und ist um die Regierungszeit Justinians zusammengestellt worden. Die Stadttore, zwei längere Säulengänge, die Bezeichnung des heiligen Grabes, die der ältesten Kirche der Welt, der Zionskirche, wie überhaupt das Weichbild des alten Jerusalem finden sich hier in merkwürdiger Darstellung wiedergegeben.

Ueber die bisherigen Ergebnisse der vom deutschen Palästinaverein mit Unterstützung der deutschen Orientgesellschaft in Tell-el-Mutesellim in der Ebene Jezreel begonnenen Ausgrabungen berichtete Herr Professor Dr. Stumme. Im Frühjahr d. J., in dem die Arbeiten zwei Monate lang eifrig durchgeführt wurden, arbeiteten 114 Arbeiter. Von sehr wichtigen Funden konnten allerdings in dieser kurzen Zeit noch keine gemacht werden. Die Ausgrabungen wurden im Osten des Tell begonnen und legten zutage das Tor mit Treppenanlage einer Akropolis, eine Zisterne, einen quadratischen Bau mit Mahlsteinen, zahlreiche Töpfe mit kleinen Kinderfeleteln, deren Köpfe immer auf dem Grunde der Töpfe sich befanden, einen Götzen aus Kalkstein, ein Massengrab mit 10 großen Schädeln und zahlreichen Knochenresten; vermutlich ist dies ein Grab für die Leichen besiegter Heerführer aus der Zeit von 1000 bis 900 v. Chr., ein Schädel zeigt Hieb- und Stichverletzungen. Im September d. J. sind die Ausgrabungen bereits wieder aufgenommen worden.

Vier Keilinschriften hat Herr Prof. D. Sellin bei seinen Ausgrabungen in Ta'annek in einer zweiten Kampagne im letzten Frühjahr gefunden; zwei kleinere und zwei größere Tafeln. Die beiden ersten Tafeln enthalten Briefe, und es wird vermutet — was allerdings noch sehr bestritten werden kann —, daß in diesen Briefen von Jave die Rede ist. Die beiden größeren Tafeln bringen eine Reihe von Namen mit Zahlen, jedenfalls haben wir es hier mit der Namensaufzeichnung von Kriegern zu tun. Das wichtigste Ergebnis der Tafeln ist das kulturhistorische: es haben nach diesen zwei kanaanitische Fürsten im Briefwechsel gestanden, und es sind kanaanitische Listen in babylonischer Keilschrift abgefaßt.

Reicher Beifall lohnte die Herren Redner, die durch ihre für den Verein hochbedeutsamen Ausführungen die Jubiläumssitzung zu einer ansprechenden und festlichen gestalteten. — Mittags 12 Uhr fand die geschäftliche Sitzung statt.

---

56. Hauptversammlung des Gustav Adolf-Vereins.

W. Hamburg, 7. Oktober.

Die heutige Sitzung wurde mit einem Festgottesdienst in der großen St. Michaelskirche eröffnet. Oberhof- und Domprediger D. Dryander-Berlin hielt die Festpredigt.

Die erste öffentliche Hauptversammlung wurde um 12 Uhr durch Superintendent D. Pank-Leipzig im großen Saal des Konventgartens eröffnet. Nach gemeinsamer Absingung eines Chorals ergriff Bürgermeister Dr. Burchard das Wort zur Begrüßung des Vereins namens des Senats der Stadt Hamburg.

Der Vorsitzende, D. Pank, dankte dem Senat für die freundlichen Worte und für die Ehrung, die dem Verein durch denselben erwiesen worden sei. Er erinnerte an die großen Leute, die seit Karl dem Großen in Hamburg lebten, an die Hansa, an die Zeit der Reformation, die in Hamburg hoffentlich für immer Fuß behalten werde, an Lessing und die großen Geister, die im 18. Jahrhundert im christlichen Sinne gewirkt haben, seit dem großen Brande, aus dem Hamburg groß erstanden und mit dem deutschen Vaterlande gewachsen sei. Hamburg hege ein offenes, warmes Herz für alles, was groß. Der Gustav Adolf-Verein sei zum dritten Male nach Hamburg berufen, er schaue mit Freuden auf die früheren Versammlungen zurück und spreche die Hoffnung aus, daß auch die diesjährige Tagung des jetzt 70 Jahre alten Vereins eine segensreiche werden möge. Er freue sich, hier den Beitritt Bayerns zum Verein mitteilen zu können. Der Ausbau des Verhältnisses werde erfolgen, wenn auch in bezug auf die Ausführung die Ansichten noch auseinandergehen. Der Verein habe sein Tätigkeitsfeld bereits erweitern müssen, an Pastor Braunschweig habe er eine Kraft erworben, die kräftig für die Arbeit des Vereins eingetreten und denselben in der Versammlung des Niederländischen Gustav Adolf-Vereins in Groningen mit Erfolg vertreten habe. In Köln auf dem Katholikentage seien dem Verein seitens des Bartholomäus-Vereins herbe Vorwürfe gemacht, auf die zu antworten man zu vornehm und zu christlich geartet sei. Redner gibt eine Ueberlicht aller derjenigen religiösen Einrichtungen, für welche der Gustav-Adolf-Verein im Vorjahre mehr als 300 000 Mk. aufgewendet habe. Wo sei der Verein, welcher ähnliches aufzuweisen habe? Dennoch müsse der Verein seine Tätigkeit noch weiter ausdehnen. An diese Ansprache schließen sich dann noch verschiedene mit großem Beifall aufgenommene Begrüßungsreden.

Sodann ergriff Superintendent Harbury-Leipzig das Wort zur Erstattung des Jahresberichts des Zentralvorstandes. Der Schriftführer des Zentral-Vorstandes, Herr Superintendent D. Hartung, fügt dem Jahresbericht (der gedruckt jedem Teilnehmer der Versammlung ausgehändigt wird) einige Bemerkungen hinzu. Aus dem Bericht selbst ergibt sich, daß der äußere Bestand des Vereins abermals einen Fortschritt zeigt: Die Zahl der Zweig-Vereine ist von 1930 auf 1943 gestiegen; die Zahl der Frauen-Vereine erhöht sich gegen 614 im Vorjahr auf 632. Studentische Gustav Adolf-Vereine bestehen nur 7, davon der kräftigste an der Universität Graz. Die Gesamteinnahme der Zentral-Kasse an Beiträgen von Vereinen und verschiedenen andern Gebern betrug 537 942 Mk.; die Gesamtausgabe der Zentral-Kasse für Unterstützungen 565 887 Mk. Außerdem wurden von den einzelnen Vereinen für Unterstützungen zusammen 1 025 701 Mk. direkt versandt, so daß die Gesamtleistung der Gustav Adolf-Vereine für Unterstützungen 1 591 589 Mk. betrug. An Legaten fielen der Zentral-Kasse 112 006 Mk. zu, so daß das Gesamtvermögen der Zentral-Kasse jetzt 1 548 739 Mk. beträgt. Den Haupt-Vereinen fielen im Rechnungsjahre 1902 Legate im Gesamt-Betrag von 101 673 Mk. zu.

Oberkonsistorialrat Koch-Berlin brachte die Grüße des preußischen Evangelischen Oberkirchenrats dar, der immer mit den Bestrebungen des Gustav Adolf-Vereins Hand in Hand gegangen sei. Im vergangenen Jahr sei in Ostpreußen die hundertste Kirche erbaut, würdige Denkmäler für die Tätigkeit des Vereins, 98 Gemeinden im Auslande hätten sich, dank der Unterstützung des Vereins, dem preußischen Oberkirchenrat angeschlossen. Der Segen Gottes möge ferner über dem Verein walten.

Sodann verlas der Vorsitzende das schon mitgeteilte Telegramm, welches gestern vom Zentral-Vorstande an den Kaiser abgesandt ist. Das Telegramm lautet:

„An Seine Majestät den deutschen Kaiser und König von Preußen Wilhelm II. Eurer Kaiserlichen und Königlichen Majestät bringt der Gesamt-Verein der Evangelischen Gustav Adolf-Stiftung seine ehrfurchtsvolle Huldigung dar. Er begrüßt mit Freude den Wirklichkeit werdenden engeren Zusammenschluß der deutsch-evangelischen Landeskirchen, zu dessen Wegbereitern er sich zählen darf; rüstet sich in der alten Hansastadt zu verstärkter Liebesarbeit auch an den Glaubens- und Volksgenossen jenseits der Meere und erfleht für Euer Majestät Herz und Haus reichsten Gottessegen, für Euer Majestät Kaiserliches Führen und Regieren täglich neue Gottskraft! Geheimer Kirchenrat D. Pank. Hauptpastor von Brocker."

Dann teilte Hauptpastor v. Broecker noch mit, daß hiesige Mitglieder des Gustav Adolf-Vereins dem Verein den Betrag von 37 000 Mark als Liebesgabe gesammelt hätten, welche er beauftragt sei, dem Zentral-Vorstand zu seiner Verfügung zu überreichen.

Pastor Aly überbrachte zu gleichem Zwecke namens des hiesigen Frauen-Vereins den Betrag von 12 000 Mark, ferner von einer Anzahl Frauen und Jungfrauen seiner Kirche den Betrag von 1050 Mk., welche für die Orgel der neuen Kirche zu Willach zu verwenden sein sollen. Herr Engelhardt überbrachte

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190310102-19/fragment/page=0002

800 Mark, welche der Hamburger Lehrer-Verein, und 460 Mark, welche Lehrer und Schüler des Wilhelm-Gymnasiums sammelten, ein Abgeordneter aus Lüneburg 400 Mark vom dortigen Frauenverein, Pastor Manchot namens der Pastoren Hamburgs eine Liebesgabe von 800 Mark. Endlich überreichte Pastor Zauleck-Bremen namens der von ihm ins Leben gerufenen Allgemeinen Deutschen Gustav Adolf-Kinder-Abteilung eine Kindergabe von 1036,81 Mark; er hat eine Aufforderung zur Veranstaltung fernerer solcher Kinderkolletten in vorläufig 100 000 Exemplaren drucken lassen, deren Verbreitung er den Mitgliedern dringend empfiehlt. Pastor Meyer-Antwerpen überreichte im Auftrage eines ungenannt bleiben wollenden Freundes des Vereins den Betrag von 5000 Mark zur freien Verfügung des Zentral-Vorstandes und brachte gleichzeitig Grüße der evangelischen Kirche zu Brüssel.

Nachdem der Vorsitzende allen diesen Gebern in warmen, zu Herzen gehenden Worten gedankt, brachte Graf Bernstorff-Berlin Grüße der verschiedenen Vereinigungen, welche sich die evangelische Bewegung in Spanien zur Aufgabe gestellt haben.

Nachdem Landeskonsistorialrat Superintendent Dr. Teutsch aus Groß-Scheuern (Siebenbürgen) ein kurzes Gebet gesprochen, schloß der Vorsitzende die erste öffentliche Hauptversammlung nachmittags 4 Uhr.

Am Abend fanden wiederum zwei öffentliche Versammlungen statt, in denen unter dem Vorsitz der Superintendenten Nelle-Hamm und Meinhold-Barth i. P. Geistliche aus der Diaspora Ansprachen hielten.

Aus Nah und Fern.

Urteil gegen Dippold. Das Schwurgericht zu Baireuth verurteilte den Hauslehrer Dippold, welcher den Sohn des Bankdirektors Koch zu Tode geprügelt hatte, gemäß dem Antrage des Staatsanwalts zu acht Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust. — Der Verurteilte hat auf eine Revision gegen das Urteil verzichtet.

Aufstand. Aus Tourcoing wird gemeldet: In der Donnerstag-Nacht und Freitag früh sind keine Ruhestörungen vorgekommen. In vielen Arbeiterversammlungen hat man sich dafür entschieden, einen allgemeinen Aufstand nicht herbeizuführen, da der Augenblick dazu noch nicht gekommen sei.

Die märkische Obstbauausstellung, die unter dem Protektorat des Kronprinzen steht, ist Freitag mittag durch den Landwirtschaftsminister von Podbielski feierlich in Berlin eröffnet worden. In seiner Eröffnungsrede hob der Minister hervor, die Ausstellung bezwecke, daß die märkischen Landwirte von dem Bestreben erfüllt sind, stets besseres zu leisten. Die Ausstellung möge helfen, das Band zu knüpfen zwischen Stadt und Land, die unentwegt an der Förderung der Kultur zu arbeiten haben. Die Ausstellung ist reich beschickt.

Ballonfahrten. Der Luftschiffer de la Vaulx, der Erzherzog Leopold Salvator von Oesterreich und der Oberleutnant Ritter von Kowin, die am Donnerstag um 4 Uhr nachmittags in ihrem Ballon von Paris aus aufgestiegen waren, landeten Freitag früh 6 Uhr glücklich im Lübeckischen. — Don Jaime, der Schwager des Erzherzogs Leopold Salvator, und Graf Castillon sind am Donnerstag abend 6 Uhr infolge heftigen Windes mit ihrem Luftballon unweit Cambrai gelandet. Freitag morgen wurde wegen ungünstiger Windrichtung die Weiterfahrt aufgegeben.

Automobilunfall. Als die Infantin Maria de la Mercedes, Schwester des Königs von Spanien, mit ihrem ebenfalls zum Besuch in München weilenden Schwager, dem Herzog von Calabrien, Freitag gegen Abend im Automobil durch die Armissstraße fuhr, stieß dieses mit einem Möbelwagen zusammen. Die Infantin wurde aus dem Automobil geschleudert und in einer Droschke nach ihrem Hotel gebracht, wo die Aerzte eine leichte Gehirnerschütterung feststellten. Der Herzog von Calabrien blieb unverletzt.

Ursache der Dynamitexplosion auf dem „Vaskapu". Die kürzlich beendete Untersuchung des österreichisch-ungarischen Generalkonsulats über die Ursache der Dynamitexplosion auf dem Dampfer „Vaskapu" hat ergeben, daß die Explosion einem Zufall zuzuschreiben ist und daß das Dynamit nicht für Konstantinopel, sondern für bulgarische Banden bestimmt war, daß von einem Angriff auf ein ausländisches Schiff somit nicht gesprochen werden kann.

Heftige Stürme und Regengüsse richteten in dem nördlichen England großen Schaden an, namentlich in den Pflanzungen. Ganze Strecken Landes sind überschwemmt, die Eisenbahnverbindungen sind nach vielen Richtungen unterbrochen. Der Tyne hat eine solche Ausdehnung angenommen, daß der Verkehr auf dem Flusse eingestellt werden mußte. Der Bahndamm am Tyne-Dock steht unter Wasser; die Züge von Newcastle fahren nicht mehr. Hunderte von Morgen nordöstlich von Yorkshire sind überflutet, ebenso die niedrig gelegenen Gegenden um Middlesborough. — Aus New-York wird vom 9. Oktober, mittags, gemeldet: In den letzten 24 Stunden herrschten starke Regenfälle. Der Eisenbahnverkehr von New-York ist vielfach unterbrochen. Die New-York Zentral-Linie steht in ihrer ganzen Ausdehnung 12 Fuß unter Wasser. Die Keller und Abzugskanäle sind überschwemmt. Von der virginischen Küste werden heftige Stürme gemeldet.

Das Reichsgericht verwarf die Revision des Direktors der Trebertrocknungs-Aktiengesellschaft, Adolf Schmidt, der vom Schwurgericht Kassel am 8. Juli wegen Konkursverbrechen und Betruges zu 2 Jahren 8 Monaten Zuchthaus und 3000 Mark Geldstrafe verurteilt worden war.

Letzte Telegramme.

Potsdam, 9. Okt. Der **Kronprinz** und **Prinz Eitel-Friedrich** sind heute vormittag um 9 Uhr hier eingetroffen.

Darmstadt, 9. Oktbr. Der **König** und die **Königin,** der Kronprinz und die Kronprinzessin sowie Prinz Georg von Griechenland haben heute abend Darmstadt **verlassen.** Auch die Königin von England ist mit der Prinzessin Viktoria abgereist.

Berlin, 9. Oktober. Der „Vorwärts" teilt mit, daß Dr. Brauns Wochenschrift „Die neue Gesellschaft" vorläufig das Erscheinen einstellt, da sich eine solche Summe von Mißverständnissen und Mißtrauen gegen sie eingestellt habe, daß sie unfruchtbar bleiben müsse.

Baireuth, 9. Okt. Als das Urteil im Prozeß gegen den Hauslehrer Dippold verkündet wurde, ertönten aus dem Zuhörerraum laute Bravos. Um Dippold vor der Volksmenge zu schützen, wurde er in der letzten Nacht im Gerichtsgebäude behalten.

Großefehn, 9. Oktober. Gestern abend zwischen 6 und 7 Uhr fuhr infolge mangelhafter Signalisierung der von Leer nach Aurich bestimmte Personenzug 10 auf der hiesigen Station auf den kurz zuvor von Leer abgelassenen Sonderviehzug, wodurch die Maschine und zwei Personenwagen sowie ein Wagen des Sonderviehzugs entgleisten. Die fünf letzten Wagen des Viehzugs wurden aufeinandergeschoben. Menschen sind nicht verletzt. Der Sachschaden ist sehr bedeutend. Die Betriebsstörung ist während der Nacht beseitigt worden.

Belgrad, 9. Oktober. Oberst Maschin ist zum Kommandanten der Belgrader Donaudivision ernannt worden.

Budapest, 9. Okt. Die ausständigen Setzer veranstalteten vor der Redaktion des „Budapesti Hirlap" eine Kundgebung. Etwa 900 Setzer erschienen gegen 8 Uhr vor dem Gebäude, schrien, pfiffen und lärmten. Die Polizei wurde bei ihrem Eingreifen mit Kot und Steinen beworfen und schließlich genötigt, mit der blanken Waffe einzugreifen. Sieben Schutzleute und viele Ausständige wurden verletzt, 35 Setzer verhaftet.

Cetinje, 9. Okt. Als die türkischen Behörden in Kagah Braniech (?) ein neues Steuersystem einführen wollten, stießen sie auf bewaffneten Widerstand. Es kam zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen den Truppen und der Bevölkerung, wobei auf beiden Seiten mehrere Personen verwundet wurden.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Sonntag, 11. Oktober: Wolkig, windig, Regenfälle, milde, teils heiter.

Montag, 12. Oktober: Wolkig, früh Nebel, kühler Wind, feucht, Sturmwarnung.

Wasserstände.

Nach amtlichen Nachrichten der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung. Beobachtet in der Mittagszeit.

(+ bedeutet über, — unter Null.)

					Fall	Wuchs
Saale.						
Halle	9. Oktober	+ 1,98	10. Oktober	+ 1,94	0,04	—
Trotha	„	+ 2,20	„	+ 2,08	0,12	—
Alsleben	8. Oktober	+ 2,00	9. Oktober	+ 2,08	—	0,08
Bernburg	„	+ 1,48	„	+ 1,46	0,02	—
Calbe, Obp.	„	+ 1,66	„	+ 1,72	—	0,06
do. Untp.	„	+ 1,06	„	+ 1,30	—	0,24
Unstrut.						
Straußfurt	8. Oktober	+ 1,65	9. Oktober	+ 1,60	0,05	—
Moldau.						
Budweis	7. Oktober	+ 0,02	8. Oktober	+ 0,06	—	0,04
Prag	„	+ 0,11	„	+ 0,22	—	0,11
Havel.						
Brandenburg	8. Oktober		9. Oktober			
Oberpegel	„	+ 2,06	„	+ 2,01	0,05	—
Unterpegel	„	+ 0,68	„	+ 0,70	—	0,02
Rathenow						
Oberpegel	„	+ 1,33	„	+ 1,31	0,02	—
Unterpegel	„	+ 0,28	„	+ 0,30	—	0,02
Havelberg	„	+ 1,20	„	+ 1,21	—	0,01
Elbe.						
Pardubitz	7. Oktober	+ 0,82	8. Oktober	+ 0,98	—	0,16
Brandeis	„	+ 0,30	„	+ 0,47	—	0,17
Melnik	„	— 0,21	„	+ 0,05	—	0,26
Leitmeritz	8. Oktober	— 0,04	9. Oktober	— 0,16	0,12	—
Aussig	„	+ 0,31	„	+ 0,45	—	0,14
Dresden	„	— 1,25	„	— 1,08	—	0,17
Torgau	„	+ 0,67	„	+ 0,71	—	0,04
Wittenberg	„	+ 1,16	„	+ 1,30	—	0,14
Roßlau	„	+ 0,52	„	+ 0,63	—	0,04
Aken	„	+ 0,82	„	+ 0,87	—	0,05
Barby	„	+ 0,94	„	+ 1,11	—	0,17
Magdeburg	„	+ 0,86	„	+ 1,04	—	0,18
Tangermünde	„	+ 1,22	„	+ 1,36	—	0,14
Wittenberge	„	+ 0,92	„	+ 0,95	—	0,03
Lenzen	„	+ 0,99	„	+ 1,00	—	0,01
Dömitz	„	+ 0,40	„	+ 0,42	—	0,02
Darchau	„	+ 0,30	„	+ 0,34	—	0,04
Lauenburg	„	+ 0,54	„	+ 0,60	—	0,06

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 7. Oktober 1903.

Aktiva.			
1. Metallbestand (der Bestand an kursfähigem deutschen und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen)	M.	851 100 000 Abn.	Gelde 6 915 000
zu 2784 M. berechnet			
2. Best. an Reichskassenscheinen	„	23 763 000 Abn.	359 000
3. do. an Noten anderer Banken	„	10 156 000 Zun.	700 000
4. do. an Wechseln	„	1 031 259 000 Abn.	96 390 000
5. do. an Lombardforderungen	„	95 287 000 Abn.	55 461 000
6. do. an Effekten	„	20 187 000 Abn.	19 463 000
7. do. an sonstigen Aktiven	„	103 896 000 Zun.	19 151 000
Passiva.			
8. das Grundkapital	M.	150 000 000 unverändert.	
9. der Reservefonds	„	47 587 000 unverändert.	
10. die Betr. der umlauf. Noten	„	1 429 343 000 Abn.	86 238 000
der sonstigen täglich fälligen			
11. Verbindlichkeiten	„	476 551 000 Abn.	74 047 000
12. die sonstigen Passiven	„	32 167 000 Zun.	1 548 000

Tages-Marktberichte.

— **Berlin,** 9. Oktober. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, neuer märk. 155,00—156,00 M. ab Bahn, Dezember 159,00—159,25 M. Roggen märk. 127,00—128,00 M. ab Bahn. Gerste, leichte inländ. Futtergerste 126,00—132,00 M, schwere 135,00—145,00 M, russ. 111,00 bis 117,00 M. Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., posen. und schles. fein 140,00—160,00 M, mittel 132,00—139,00 M, gering 127,00 bis 131,00 M. Mais, americ. mixed 123,50—124,50 M, La Plata 111,50—114,00 M. Erbsen, inländ. und russ. Futterware mittel 147,00 bis 150,00 M, feine 151,00—163,00 M, kleine Kocherbsen 170,00 bis 225,00 M, Viktoria-Erbsen 190,00—240,00 M. Weizenmehl 00 19,50 bis 21,75 M. Roggenmehl 0 und 1 16,30—18,50 M. Weizenkleie 8,50—9,50 M. Roggenkleie 9,00—9,75 M. — Mittagsbörse: Weizen märk. 155,00—156,00 M ab Bahn, Dezember 159,25 M. Roggen, märk. 127,00—128,00 M ab Bahn, Oktober 128,50—128,75 M, Dezember 132,00 M, Mai 136,50—136,75 M. Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., pos. und schles. fein 140,00—158,00 M, mittel 131,00—138,00 M, gering 126,00—130,00 M, Oktober 125,75 bis 125,50 M, Dezember 126,50 M. Mais, amerikan. mixed 123,00 bis 123,50 M, La Plata 111,50—114,00 M. Weizenmehl 00 19,50 bis 21,75 M. Roggenmehl 0 und 1 16,30—18,50 M. Rüböl Oktober 47,00—47,20 M, November 47,10 M G., Dezember 46,70—47,10 M, Mai 47,10—47,40 M. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen Oktober 155,65 M, Dezember 158,35 M, Mai 164,25 M. Roggen Oktober 128,75 M, Dezember 132,25 M, Mai 136,75 M. Hafer Oktober 125,75 M, Dezember 126,75 M, Mai 131,75 M. Mais Oktober 112,25 M, Dezember 112,00 M. Weizl Oktober 16,60 M, Dezember 16,85 M, Mai 17,50 M. Rüböl loko 47,40 M, Oktober 47,20 M, November 47,10 M, Dezember 47,10 M, Mai 47,40 M.

Zentralstelle der Preußischen Landwirtschaftskammern.

Notierungsstelle.

9. Oktober 1903.

a) Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	155—158	125—128	130—140	128—146
Mittelmark, Priegnitz	148—158	121—128	120—139	123—145
Neumark	148—160	123—126	135—140	126—140
Lausitz	150—164	120—128	130—136	125—140
Magdeburg	142—149	127—131	135—154	118—123
Altmark	140—156	120—128	130—140	125—140
Merseburg, östl. d. Mulde	142—156	123—136	120—160	120—140
do. westlich der Mulde	140—156	126—137	130—175	125—152
Erfurt	145—150	122—135	140—160	115—136
Stettin (Bezirk)	150—155	120—126	125—140	120—140
Stettin (Platz)	153	126	—	—
Danzig	156—165	123	132—135	118—126
Thorn	153—158	123—128	122—126	129—133
Königsberg i. Pr.	157¾	126—130	120	120
Allenstein	152¾—160	120—130	115—120	117—124
Liegnitz	146—158	127—130	137—142	114—120
Breslau	150—160	121—131	124—140	114—122
Hirschberg	154—165	124—135	131—145	112—116
Ratibor	155—158	134	120	110—114
Görlitz	150—163	122—126	124—135	116—120
Posen	150—160	121—125	120—123	130—134
Bromberg	155	120—123	—	—
Wongrowitz	153—156	116—119	117—120	120—123
Kiel	148—155	130—150	135—145	140—150
Hannover Süd	140—153	130—140	134—170	120—150
do. West	146—153	124—133	115	115—122
Münsterland	162—165	144—152	—	115
Westf. Industriebezirke	155—163	135—143	134—142	124—132
Sauerland	159—167	130—135	135—143	133—141
Paderbornerland	154—159	132—137	144	127—135
Kassel	152—154	133—136	130—150	125—133

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	755 g. p. l.	712 g. p. l.	573 g. p. l	450 g. p. l.
Berlin	156	128	—	130
Königsberg i. Pr.	155¼	126	—	122
Breslau	161	131	140	123
Posen	159	122	130	123
Hannover	153	132	—	150
Neuß	162	132	—	131
Mannheim	168½	141	—	134
Hamburg	153	132	—	—

Raps: Breslau 191 M.

c) Weltmarktpreise auf Grund eigener heutiger Depeschen in Mark per Tonne einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschließlich der Qualitätsunterschiede.

	am 9. Oktbr.,	am 8. Oktbr.
Von Newyork nach Berlin Weizen loko 83⅝ Cts.	M. 174,50	M. 174,00
„ Chicago „ „ „ Oktbr. 79½ Cts.	„ 176,00	„ 174,50
In Liverpool frei „ „ do. 6 Sp. 3¼ d.	„ 178,25	„ 177,50
Von Odessa nach „ „ loko 80 Kop.	„ 159,00	„ 159,00
„ Riga „ „ „ loko 92 Kop.	„ 167,50	„ 169,00
In Paris . . . . . Oktbr. 20,95 fcs.	„ 169,75	„ 171,00
Von Amsterdam nach Köln „ — — hl. fl.	„ —,—	„ —,—
„ Newyork nach Berlin Roggen loko 62 Cts.	„ 148,25	„ 148,25
„ Odessa „ „ „ loko 62 Kop.	„ 136,25	„ 135,00
„ Riga „ „ „ loko 74 Kop.	„ 144,25	„ 144,25
„ Amsterdam nach Köln „ — — hl. fl.	„ —,—	„ —,—
„ Newyork nach Berlin Mais Dezbr. 52¼ Cts.	„ 112,75	„ 112,00

— **Halle a. S.,** 10. Okt. **Bericht über Heu, Stroh 2c.,** mitgeteilt von **Otto Westphal.** Sämtliche Preise gelten für 50 kg und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.

Roggen-Langstroh (Handdrusch): bei Partien 1,70 M, in einzelnen Fuhren 2,00 M.

Maschinenstroh für Papierfabriken bei Partien: Roggenstroh 1,10 M, Weizenstroh 1,05 M; zu Streuzwecken bei Partien: Roggenstroh 1,25 M, Weizenstroh 1,25 M, in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 1,50 M, Weizenstroh 1,50 M, Breitdrusch bei Partien: Roggenstroh 1,50 M, Weizenstroh 1,50 M.

Wiesenheu bei Partien: hiesiges oder Thüringer beste Sorten 3,00—3,25 M, minderwertige Sorten 2,50—2,75 M, in einzelnen Fuhren: hiesiges oder Thüringer beste Sorten 3,50 M.

Kleeheu bei Partien: erster Schnitt, beste Sorten 3,00 bis 3,25 M, in einzelnen Fuhren: erster Schnitt, beste Sorten 3,50 M, minderwertige Sorten ohne Angebot.

Torfstreu in 200 Ztr.-Ladungen: frei Bahn hier 1,10 M, in einzelnen Ballen: vom Lager hier 1,60 M.

Häcksel, gesund und trocken, bei Partien frei Bahn hier: 1,65 bis 1,75 M, im einzelnen vom Lager 2,25 M.

Viehmärkte.

— **Magdeburg,** 9. Okt. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. Auftrieb 94 Rinder, 112 Kälber, 157 Schafvieh 2c., 824 Schweine. Bezahlt für 100 Pfd. Lebendgewicht (gemäß den Feststellungen durch die Wägen im Viehhof): Ochsen: a. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren —,— M, b. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete —,— M, c. mäßig genährte junge und ältere 33—35 M, d. gering genährte jeden Alters —,— M. Bullen: a. vollfleischige, ausgemästete bis zu 5 Jahren 36—38 M, b. vollfleischige jüngere 33—35 M, c. mäßig genährte jüngere und ältere 30—32 M, d. gering genährte jüngere und ältere —,— M. Kalben und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes —,— M, b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 33—35 M, c. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 30—32 M, d. mäßig genährte Kühe und Kalben 25—29 M, e. gering genährte Kühe und Kalben 20—24 M. Kälber: a. feinste Mast- (Rollmilchmast) und beste Saugkälber 47—51 M, b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 40—46 M, c. geringe Saugkälber 30—35 M, ältere, gering genährte (Fresser) 26—30 M. Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 34—35 M, b. ältere Masthammel 31—33 M, c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 28—30 M. Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 54 M (vorgezeichnete 55 M), b) fleischige 51—52 M, c) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber 46—48 M. Geschäft in guter Ware ziemlich lebhaft. Geringe leichte Tiere und ältere schwere Sauen vernachlässigt und nur langsam geräumt.

Waren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg,** 9. Oktober. Weizen still, holsteinischer und mecklenburgischer 150—155. Hard Winter Nr. 2 Okt.-Abladung 135. Roggen still, südrussischer still, 9 Pud 20/25, Okt.-Abladung 102,00 holstein. und mecklenburgischer 134—138. Mais ruhig, Americ. mixed Okt.-Abladung 94,50. Hafer still, Gerste still.

* **Pest,** 9. Oktober. Weizen stetig, per Oktober 7,54 Gd., 7,55 Br., per April 7,67 Gd., 7,68 Br. Roggen per Oktober 6,19 Gd., 6,20 Br., per April 6,42 Gd., 6,43 Br. Hafer per Oktober 5,34 Gd., 5,35 Br., per April 5,60 Gd., 5,61 Br. Mais per Oktober 6,00 Gd., 6,05 Br., per Mai 5,24 Gd., 5,25 Br.

* **Antwerpen,** 9. Oktober. Weizen behauptet, Roggen fest, Hafer ruhig, Gerste ruhig.

* **London,** 9. Oktober. An der Küste — Weizenladung angeboten.

* **Amsterdam,** 9. Oktober. Weizen auf Termine geschäftslos, bo. per November —, bo. per März —, Roggen auf Termine geschäftslos bo. per Oktober —,—, bo. per März —,—.

* **Paris,** 9. Oktober. (Anfang.) Weizen ruhig, per Oktober 20,95, per November 20,70, November-Februar 20,70, per Januar-April 20,75. Roggen ruhig, per Oktober 15,00, per Januar-April 15,15.

* **Paris,** 9. Oktober. (Schluß.) Weizen behauptet, per Oktober 21,00, per November 20,80, per November-Februar 20,75, per Januar-April 20,80. Roggen ruhig, per Oktober 15,10, per Januar-April 15,15.

* **New-York,** 9. Oktober. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loko 83½, per Oktober —, per Dezember 84⅞, per Mai 82⅞, per Juli —. Mais per Oktober —, per Dezember 52, per Mai 50⅝. Mehl 365. Getreidefracht 1½.

* **Chicago,** 9. Oktober. (Telegr.) Weizen per Dezember 78⅜, per Mai 78¼. Mais per Dezember 45¼.

Raps.

* **Hamburg,** 9. Oktober. Rapssaat. Holstein., mecklenburger und niederelber 185—195 Mk.

* **Budapest,** 9. Oktober. Raps per August —,— Gd., —,— Br.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190310102-19/fragment/page=0003

Zucker.

* **Hamburg**, 9. Oktober. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord. Hamburg per Oktober 17,55, per November 17,55, per Dezember 17,45, per März 17,85, per Mai 18,10, per August 18,45. Stetig.

* **London**, 9. Oktober. 96% Proz. Java-Zucker loko ruhig, 9 sh. 10½ d. nominell, Rüben-Rohzucker loko fest, 8 sh. 9½ d. gehandelt.

Kaffee.

* **Hamburg**, 9. Oktober, nachm. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos. Oktober 28¾ G., Dezember 29¼ G., März 30 G., Mai 30½ G. Tendenz: Stetig.

* **Amsterdam**, 9. Oktober. Java-Kaffee good ordinary 28.

* **Havre**, 9. Oktober. Kaffee. Good average Santos Oktober 35,75, Dezember 36,00, März 36,50, Mai 37,00. Tendenz: Behauptet.

* **Newyork**, 9. Okt. Kaffee schloß stetig, unverändert bis 5 Punkte höher. Zufuhren: In Rio 16 000 Sack, in Santos 47 000 Sack.

Petroleum.

* **Hamburg**, 9. Oktober. Petroleum fest, Standard white loko 7,70 Br.

* **Antwerpen**, 9. Oktober. Petroleum. Raff. Type weiß loko 21 bez., Br., do. per Oktober 21 Br., do. per Nov.-Dezember 21½ Br., do. per Januar-April 21¾ Br. Tendenz: Fest.

* **New-York**, 9. Oktober. (Telegramm.) Petroleum Standard white in New-York 890 do. in Philadelphia 885, do. (in Refined Cases) 1160, do. Credit Balances at Oil City 165.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 9. Okt. Branntwein 40 Vol.% für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 59,00—61,00 Mk. Branntwein 45 Vol.% für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 65,00—67,00 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notiert.

* **Hamburg**, 9. Oktober. Spiritus ruhig, Oktober 16½ Br., 16 G., Oktober-November 16½ Br., 16 G., November-Dezember 16½ Br., 16 G., Dezember-Januar 16½ Br., 16 G.

* **Paris**, 9. Oktober. (Anfangsbericht.) Spiritus ruhig, Oktober 36,00, November 35,00, Januar-April 35,25, Mai-August 36,00.

* **Paris**, 9. Oktober. (Schlußbericht.) Spiritus ruhig, Oktober 36,25, November 35,25, Januar-April 35,25, Mai-August 36,00.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 9. Oktober. Erbsen, gelbe zum Kochen 17,00 bis 22,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 20,00—30,00 Mk., Linsen 17,00 bis 30,00 Mk., alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaren.

* **Köln**, 9. Oktober. Rüböl loco 51,00, Mai 49,50.

* **Hamburg**, 9. Oktober. Rüböl ruhig, loco 47,50.

* **Amsterdam**, 9. Okt. Leinöl behpt., loco 20, Nov.-Dez. 19⅜, Januar-Mai 19⅛, Juni-August 19¼.

* **Hamburg**, 8. Oktober. Schmalz. Amerik. Steam 37¼ Mk., do. raff. in Tierces, Marke Armour's Spezial 38¼ Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 38 Mk., do. do. Choice Grocery 38 Mk., div. Marken 37½—37¾ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* **New-York**, 9. Oktober. (Telegramm.) Schmalz Westernsteam 7,25, do. Rohe und Brothers 7,60.

* **Paris**, 9. Oktober. (Schluß-Bericht.) Rüböl ruhig, Okt. 48,50, November 48,75, Jan.-April. 50,50, Mai-August 51,00.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl

* **Berlin**, 9. Oktober. Kartoffelstärke 20,25 Mk., Kartoffelmehl 20,25 Mk., feuchte Stärke 11,35 Mk.

* **Hamburg**, 8. Oktober. Kartoffelstärke 19¼—19¾ Mk., Lieferung Nov.-Dez. 19¼—19¾ Mk., Kartoffelmehl, prompt 19½—20 Mk., Lieferung Nov.-Dez. 19½—20 Mk., Superior-Stärke 19¾—20¼ Mk., Superior-Mehl 20—20½ Mk. per 100 Kilogramm.

* **Magdeburg**, 9. Oktober. Eßkartoffeln, 4,50—5,50 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier.

* **Magdeburg**, 9. Oktober. Rindfleisch im Großhandel 1,03 bis 1,10 Mk., von der Keule 1,40—1,60 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk. Schweinefleisch 1,30—1,40 Mk., Kalbfleisch 1,20—1,30 Mk., Hammelfleisch 1,20—1,30 Mk., Speck, geräuch., 1,50—1,60 Mk., Schmalz 2,20 bis 2,60 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 3,00—4,40 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 8. Oktober. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität der Pfund: Steinbutt, große und mittel 70—95 Pfg., kleine 35—50 Pfg., Seezungen, große 125—130 Pfg., kleine 80 bis 95 Pfg., dänische 110—120 Pfg., Kleiße, große 50—75 Pfg., kleine 20—25 Pfg., Rotzungen 35—45 Pfg., Schollen, große 50—55 Pfg., mittel 45—50 Pfg., kleine 12—30 Pfg., lebende Karpfen 75 Pfg., Schellfische, große 35—42 Pfg., mittel 22—30 Pfg., kleine 5—15 Pfg., Cabliau, große 10—14 Pfg., kleine 5—7 Pfg., Seehechte 17—25 Pfg., Lengfisch 5—6 Pfg., Blauflick 7—9 Pfg., Knurrhähne 7 bis 8 Pfg., Dorsch 8—9 Pfg., Rochen 7—9 Pfg., Cibliaute —,— Pfg., Lachs, rothsi., 200 Pfg., Silberlachs —,— Pfg., Lachsforellen 110—180 Pfg., Zander 70—85 Pfg., Flußbechte 40—55 Pfg., Schnepel 25—35 Pfg., Barse 15—20 Pfg., Brachsen 18—25 Pfg., Hummern, lebende 190 Pfg.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 9. Oktober. Richtstroh 3,60—4,30 Mk., Krummstroh 2,50—3,20 Mk., Heu 6,20—7,20 Mk. für 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 9. Oktober. Baumwolle. Ruhig. Upland middling loco 58 Pfg.

* **Antwerpen**, 9. Okt. Wolle. La-Plata-Zug Type B. November 5,20 Verkäufer, Juli 5,10 Verkäufer. Ruhig.

* **Havre**, 8. Oktober. 3½ Uhr. Wolle. Oktober 155,50, März 159,00. Tendenz: Ruhig.

* **Liverpool**, 9. Okt. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Willig.

Amerikan. good ordinary Lieferungen: Willig.

Per Oktober	5,21,	Per Febr.-März	4,94,
„ Okt.-Nov.	5,01,	„ März-April	4,94,
„ Nov.-Dez.	4,96,	„ April-Mai	4,94,
„ Dez.-Jan.	4,94,	„ Mai-Juni	4,94.
„ Jan.-Febr.	4,93,		

Metalle.

* **Amsterdam**, 9. Oktober. Banczinn behauptet, loco 69¼.

* **London**, 9. Okt. Silber 27⅝ Lstrl., Chili-Kupfer 54¾ Lstrl., per 3 Monate 54⅞ Lstrl., Blei span. 11⅛ Lstrl., engl. 11⅜ Lstrl., Zinn 114⅝ Lstrl., Zink 20½ Lstrl.

* **Glasgow**, 9. Oktober. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants — sh. — d. Warrants Middlesborough 43 sh. 8 d.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 8. Oktober. (Chile-Salpeter.) Loco ab Lager 8,87½.

* **Rio de Janeiro**, 8. Oktober. Wechsel auf London 12⅜.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebenzoleben, für Provinz und Allgemeines: Otto E. Neumann; für Lokales: Erich Genzmer; für Börsen- und Handelsteil: Adelbert Kirsten, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallenschen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren.

Die Merseburger Filiale der Hallenschen Zeitung befindet sich Gotthardstr. 45 bei Carl Brendel.

Friedmann & Weinstock, Bankgeschäft, Halle a. S., Leipzigerstrasse 12. [3772]

Coursnotierungen

der Berliner Börse vom 9. Oktbr.

(Ergänzungs-Course, s. auch I. Ausgabe der heutigen Ausgabe.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Badische Staatsanleihe	4	104 70
Bad. Staats-Eisenbahn 1887	4	143 75
Bayerische Prämi.-Anleihe	4	—
Barmer Stadtanleihe	3½	98 75
Berliner Stadt-Oblig.	3½	99 70
do. do. 1892	3½	99 70
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	145 00
Oldenburger Stadt-Obl.	3½	99 50
do. do. 1899	4	102 25
Freiburger 15 Frcs.-Loose	—	35 00
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	139 50
Hallesche Stadtanl. von 1902	3½	—
Kölln-Mülh. Pr.-Anth.	3½	135 20
Kur- u. Neum. Com.-Obl.	3½	99 70
Lübecker	—	—
Magdeb. St.-Anl.	3½	100 25
Meininger 7 Fl.-Loose	—	31 50
Münchener Stadt-Anleihe	4	104 20
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	—	134 80
Posen. Landschaft. 3—10	4	102 40
do. do. Ser. D.	4	103 10
do. do. do. E.	4	102 80
do. do.	3½	99 10
Preußisch. Prov.-Anl. II.	3	—
do. do. III.	3½	99 30
do. do. IIIa.	4	103 60
Rheinpr. Prov.-Anl.	3½	—
Rheinl. Prov.-Anleihe 1909	3¾	—

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Buenos Aires 100 Gold-Pesos	—	18 80
Bukar. Stadtanl. 1884	4½	95 25
do. do. 1888	4½	—
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	—
Chin. Staatsanl.	5½	—
do. v. 95	6	101 30
do. v. 98	5	100 75
do. v. 99	4½	92 40
Kopenhag. Stadt-Anl.	3	88 20
Korn. Staatsanl. 88	3	—
Oslofer Stadt-Obl.	5	—
Oesterr.		
do. 1860er Loose	4	156 00
do. Goldrente	—	429 50
Russische Prämi.-Anl. 1864	5	443 00
do. do. 1866	5	388 00
do. Goldrente 1884	5	—
do. Nicolai-Oblig.	5	—
do. Boden-Kredit	5	116 50
do. 3½ do. ger.	3½	95 10
Spanische Staats-Anleih.	4	—
Serbische Gold-Pfd.	5	99 70
do. amort. Rente	4	73 50
Türkische Zollanleihe	4	87 40
do. Tabak-Oblig.	5	—
do. 400 Frcs.-Loose	fr.	132 25
Ungarische Staatsr. 97	4	89 60

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Ald.-Destauer Pfandbr.	4	—
Deutsch. Gr.-Kr.-Bodm. I.	3½	122 25
do. Rhld. Yr. 100	3½	98 00
D. Gr.-K.-B. III. rz. 110	3½	102 75
do. IV. rz. 110	3½	102 75
do. V. rz. 100	3½	97 70
do. VI. ult. 1910	4	100 25
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdb.	3½	96 75
D. G.-B.-Kreditkundb. 1903	4	101 25
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr.		
G. 251—310 uf. 1905	4	100 75
do. unkündb. bis 1900	4	100 60
do. S. 301—330 uf. 1905	3½	97 00
do. S. 46—100 uf. 1905	3½	96 20
do. alte u. conv.	3½	96 20
Hamb. Gob.-Pf. Inst. 8. 1904	3½	99 50
do. 1. 2.	3½	96 50
Meininger Hyp.-Pfdb.	3½	97 00
do. S. unkündb. 8. 1900	4	101 00
do. Bdm.-Pfdb.	4	136 40
Neue Bayer. L.-B.	4	99 75
do.	3½	95 30
Nordd. Gr.-Kredit-Pfdb.	4	100 00
Nordd. Gr.-Kredit-Pfdbr.		
Y IV unkündbar bis 1903	4	101 20
Pommersche Hyp.-Pfandbr.		
V. VI. Gm. unst. 8. 1900	4	89 30
do. VII. u. VIII. 1904 unst.	4	89 30
do. IX. u. X. 8. 1906 unst.	4	89 30
do. XI. u. XII. 8. 1908 unst.	4	89 30
do. do. III. 8. 1896 unst.	3½	—
Pr. B.-C. Hyp.-L. III. rz. 110	5	114 00
do. III. Y. VIII. rz. 100	5	107 00
do. XI. rz. 100	4½	97 25
do. XIII. rz. 100	3½	100 90
do. XIV. rz. 100	4	101 00
Preußische Pfandbriefe-Bank.		
do. XVII. ult. 1905	3½	95 10
do. XVIII. ult. 8. 1908	3½	95 30
do. XVIII. ult. 8. 1908	4	101 75
do. XIX. ult. 8. 1909	4	101 75
do. XX. u. XXI. 8. 1910	4	102 40
do. XXII. unt. 1912	4	102 75
do. XXIV. „ 1912	3½	100 40
do. XXIV. „ 1912	3½	97 00

	Zinsfuß	
Preuß. Kleinb.-O. Ult. 1904	3½	95 00
do. do. ult. 1908	4	101 30
do. Comm.-Oblig. 1907	3½	99 60
do. do. 1910	4	104 60
do. do. 1912	3½	99 75
Pr. Ctr.-Bod.-Pfdbr. v. 1890	4	100 90
do. do. v. 1899 unt. 09	4	102 50
do. do. v. 1901 „ 10	4	102 40
do. do. v. 1903 „ 12	4	103 10
Pr. Komm.-Obligationen ult.		
do. v. 1886 „ 91	4	104 50
do. v. 1887 „ 91	3½	99 30
do. v. 1896 „ 06	3½	99 80
Pr. Hyp.-A.-B. VIII. X. XII.		
do. do. XV.-XVIII. unt.	4	101 75
Pr. Hyp.-A.-B. bis 1905	4	99 75
Rheinl. Hyp.-Pfd.	4	105 60
do.	3½	97 30
Rh. Westf. Bod. unt. 1905	4	100 00
do. do. unt. 1908	3½	101 10
do. do. unt. 1910	4	102 00
do. do. unt. 1914	3½	95 60
do. do. unt. 1908	3½	97 00
do. do. unt. 1912	4	102 80
Schles. Bod.-Kred.-B.		
do. do. rz. 4 110	4	—
do. do. do. 3 100	3½	—
do. do. unk. 8. 1906	4	101 60
do. do. rz. 4 100	3½	94 25
Schwarzb. Hyp. Inst. 8. 1906	4	101 30
Sächsische	—	99 50
do.	3½	99 50
Westpr.		
do. Pommersche	3½	99 25
do. Polnische	3½	97 30
do. Preußische	3½	99 25
do. Sächsische	4	103 25
do. Schlesische	3½	99 60

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Aachen-Mastricht	5	132 10
Albrechtsbahn	4	—
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	99 60
do. III. C.	3½	99 60
Braunschweigische Landes...	3½	95 60
Bähm. Nordb. Gold-Obl.	4	100 90
Central-Pacific	4	97 90
Dux-Bodenbacher II.	5	—
do. III.	5	—
do. Silber-Obl.	4	—
do. Gold-Obl.	4	101 25
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—
Galiz. Karl-Ludwig 1890.	4	—
Gr. Russ. Eisenb.-Gesellschaft	4	—
Jamburgo-Bombrowe	4½	101 90
Kiel. Eisenb.-Obl. v. St.-ger.	2,4	—
do. Mittelmeerbahn Rr.	4	102 35
Kaisch.-Oderberg Gold-Obl.	4	105 10
do. Silber-Obl.	4	105 10
Kronprinz Rudolfbahn	4	101 00
(Salzkammergut)	4	101 00
Kosloow-Woron. 1889	4	93 60
Kurs. Charr.-Kjew 1889.	4	98 50
Kursk-Kiew	4	99 60
Lemberg-Czernowitzer	4	100 00
Nikolai-Bahn. gar.	4	100 10
Magdeburg-Halberstadt	3	91 20
Mecklenb. Friedr. Frzb.	3½	—
Moskau-Kursk	4	—
Mst. Minsk-Dnaburg. 8. 1906	4	99 00
Moskau-Rjasan	4	99 20
Moskau-Smolensk	4	99 25
Northern-Pac. I. bis 1921	6	103 90
do. II. bis 1923	6	—
do. III. rz. 1937	3	70 75
Oreg. Kalin. u. N. 1925	4	—
Orel-Grjaj-Sdl. gar.	4	98 75
do. do. v. 1889	4	97 75
Ostpreußische Südbahn	3½	97 50
Pfälz.-Ludw. Staatsb. alte	3	99 20
do. do. 1874	3	90 10
do. do. 1885	3	90 00
do. do. Ergänz.	3	91 00
do. do. G.-Obl.	4	101 10
Rechte Oderufer-Bahn	5	100 60
Rostow-Wladikawkas gar.	4	—
Portug. Eisenb.-Obl. 1886		
do. 1889	4½	73 10
Ryasan-Kozlow	4	96 40
Rjaj.-Uralsk, gr. unt. 8. 1905	4	99 30
do. 97 gr. unt. 8. 1909	4	93 75
do. gar. unt. 8. 1909	4	98 80
Russ. Südwestbahn	4	98 50
Rybinsk, gar. unt. 8. 1906	3	98 60
Oesterr. Südbahn (Lomb.)	5	64 70
do. Gold-Obl.	5	106 50
St. Louis-S.-Fr., rz. 1931	5	—
do.	4	—
Schweizer Centralbahn 1880	4	—
do. Nordostbahn	4	—
Transkaukasische	4	—
Ungar. Lokal-Eisenb.-Akt.	4	97 50
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	—
Warschau-Wiener 10er	4	—
do. 5er	4	—
do. 1er	4	—
Warnesbahn	—	—
Wladikawkas-Anschlußbahn	4	98 30
Wladikawkas	4	98 80
Wilhelm-Luxemburg	3	—
Zarskoje-Selo	7	—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Aach.-Hanau	6	6	—
Breslau-Warkbau	3½	3½	—
Dortmund-Gronau	3½	—	—
Marienburg-Mlawka	5	5	—
Ostpreußische Südbahn	5	5	—

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Aachen-Mastricht	6½	6½	131.50
Teplitzer	3	—	93 10
Anhalter	2	2	67.50
Frankfurt Aschaffenb.	2½	2	—
Hildesheim-Blankenburg	4	3½	—
Kiel-Eckernförde	4	5	—
Lemberg-Czernowitz	6¾	6	—
Lub-Wyslow-Bydgoszcz	9	9½	—
Osterr. Nordwestb.	4½	—	—
do. B. Südbahn	5½	5½	—
Raab-Oedenburg	8/4	2/4	24.80
Aschersleben-Bernburg	4½	4½	—

Bank-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Berliner Berliner Kassenv.	6½	4½	133.90
Bank für Sprit und Prod.	4	4½	125.25
Barmer Bankverein	4½	6	125.25
Braunschweiger Bank	5½	5½	117.10
Braunschweig-Hannover	7½	7½	146.75
Cob.-Goth. Kredit-Inst.	4	4	93.00
Cöln B. & Comm.	1½	4	—
Danziger Privatbank	5	5	112.75
Deutsche Bank (Gdm)	1½	4	134.75
do. Hypoth. B. (Sect.)	6½	6½	125.75
Deutsche Nationalbank	7	3	97.00
Gothaer Privatbank	6	6	124.50
Hannoversche Bank	4	6	123.00
Hamburger Hyp.-Bank	8	8	161.00
Königsberger Vereinsbank	6	6	113.00
Lübecker Bank	6¾	6	125.10
Mecklenburger Hypotheken	11	11	234.75
Meining. Hypotheken-Bank	7	7	141.50
Mitteldeutsche Bod.-Cr.-K.	4	4	91.50
Nordbayerische Gewerb-Kredit	5	5	95.75
Oldenbrg. Spar- u. Leihbank	9	9	—
Preuß. Immob. M. u. St.	—	—	91.00
do. Schiffahrt Ges. u. St.	6	6	111.50
Preußische Pfandbr.-Bank	7	7	137.40
Westfälische Bank	5	6	113.75
Wiener Bankverein	5½	—	—
Wiener Unionbank	6½	6½	—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß	
Allg. Deutsche Kleinb.	6	43.75
Rügen. Kitz.-Gesellschaft	4	101.20
Rhrkohlensee Kali	4	99.80
Bremer Wollkämmerei	4	124.00
Deffauer Gas	4½	106.90
Dortmunder Union	5	110.80
Gr. Berliner Stra.-Bahn	3½	100.00
Hamburger Packhofbau	4	—
Harpener-Obligationen	4	—
Hibernia	4	101.75
Laurahütte	3½	95.60
Napheim-Obligationen	3½	100.30
Nordwestbahn Hoyn	4	—
do. do.	4½	103.75
Oberschles. Eisenbahnbedarf	4	—
do. Eisen-Industrie	4	—
Thale-Eisenwerk	4	98.00
Zoologischer Garten	4	—

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Bochumer Bergwerk	45	35	664.00
Aplerbeck	6	4	107.75
Bayerische Wallwerk	0	0	93.75
Bergeslust	—	1	75.80
Braunschweig	10	10	179.60
Concordia-Bergwerk	25	18	329.75
Consol. Marienhütte	—	—	74.10
Consol. Venuß-Ges.	0	0	—
Duger Kohlen kon.	15	15	170.40
Eintracht	18	15	234.25
Gelsenkirchener Gußstahl	—	—	103.50
Georg-Marien-St.-A.	2	—	110.00
do. St.-Pr.	5	—	129.00
Hagener Gußstahl	0	—	—
Harpener Bergbau kon.	—	—	70.00
Innerebrain. Steinzeug-B.	6	5	110.25
König Wilhelm St.-Pr.	20	17	311.00
Kunstwollfabrik Oderfr.	—	7	110.00
Magdeburg-Bergwerk	42	35	—
Marienhütte Kotzenau	—	—	70.50
Rhein. Anthr.-Kohlen	9	—	127.10
Rhein. Stahl Akt. C.	6	—	174.00
Stadtberger Hütte	5	—	126.00

Industrie-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Admiralitätsgarten-Bad	5	5	99.00
Annaburger Steingut	0	0	108.80
Archimedes	4	—	151.00
Bayer	10	10	258.00
Bergmann-Elektrizität	5½	5	94.40
Berl.-Charlottenburg	—	—	767.00
do. Neustadt	17½	—	758.50
Bastian Lenz	4	4	85.75
B.-Blankenfelder	—	—	—
Berliner Bordmaschinen	9	8	152.00
do. Brauerei Königst.	5	5	114.90
Brest. Eisenb. B. Linke	8	6¼	185.75
Breslauer Oelwerke	1½	—	65 10
Braunschweiger Jute	12	—	171.25
Braunschweiger Straßenb.	4½	4½	—
Breslauer elektr. do.	4½	4½	109.00
Bremerhavener Brauerei	12	—	303.00
Charlottenbg. Wasserwerk	13¼	13¼	327.50
Chem. Fabrik Schering	10	10	229.00
Chemn. Masch. Jahn	—	—	105.60
Danzig der Oelmühle	0	0	71.40
Deutsche Jutespinnerei	5	9	133.50
Düsseldorfer Waggon	12	—	193.50
Germania Chorfer Spinn.	0	—	60.00
Gloegerfer Farbenfabrik	22	22	354.00
Grosse Masch. kon.	—	—	293.00
Grüter & Luhmann Gelsenk.	6	8	152.00
Hannaer Bergwerk	4	4	—
Harburg-Wien Gummi	4	—	105.00
Harfort St.-Pr. kon.	5	—	—
do. Brückenbau kon.	7½	4½	104.50
do. do. St.-Pr.	8½	6	87.50
Hirschberger Lederfabr.	8	10	135.50
Kaiserslr kon.	5	5	61.80
Keilin A. G. Altenges.	4	4	110.25
Kirchheimbauer-Gesellsch.	—	—	329.00
Magdeburger Straßenbahn	6	5	134.90
Masch. Breuer	—	—	81.75
Nordseeische Mechanikerwerk	0	10	147.00
Norddeutsche Kunstanstalt	6	—	84.50
Neuß. Magenbau	—	—	450.00

Dividende	1901	1902	
Nienburger Maschinenfabrik	0	1	66.00
Nordd. Eisnerie	0	0	57.50
Omnibusgesellschaft	4	6	227.50
Oppeiner Portland-Cement	3	3½	129.90
Stettiner Straßenbahn	6	6	125.30
Schäfer & Walcker	—	—	66.10
Schlesische Cement	6½	6½	159.60
Steiner Chem. Dünger	18	15	298.00
Strassund. Spielkart. St.-Pr.	6	—	119.75
Berein-Braunerei Aktien	7	5½	—
Ver. Köln.-Mülh. Pulv.	11	9	185.80
Westf. Stahlwerke	0	—	120.75
Wilhelmshütte	7	—	77.50
Wittener Guß	0	—	132.50
Zuckerfabrik Frankstadt	18	10	138.00

Diskont.

Berlin 4, Lombard 5, Amsterdam 3½, Brüssel 4, Kopenhagen 4½, Lissabon 4, Madrid 4½, New-York 5, Paris 2, Petersburg 4½, Portugiesl. Plätze 4, Rom 4, Schweiz. Plätze 4, Norwegische Plätze 5½, Wien 3½.

Umrechnungs-Course.

1 Gld. Oesterr. = 1,70 Mk., 1 Gld. holländ. = 1,70 Mk.
1 Dollar = 4,20 Mk. 1 Gold-Rubel = 3,20 Mk.
1 Frcs. = 0,80 Mk. 1 Lire = 20,40 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

	Cours in Mark.	
Dukaten per St.	—	—
Dollars per St.	—	—
Imperials per St.	—	16,21
Napoleonsd'or per St.	—	—
Souverains per St.	—	20,41
Englische Banknoten per Lstr.	—	20,35
Franz. Banknoten per 100 Frcs.	—	81,05
Holländ. Banknoten per 100 fl.	—	85,15
do. Silbercoupons (Berlin 1885)	—	85½
Russische Banknoten per 100 Rb.	—	216,15

Leipziger Börse vom 9. Oktober.

Deutsche Fonds.

	Zinsfuß		
K. Sächs. Rent.-Anl.	3	1 Stück	—
do. do.	3	1 Stück	—
do. do.	3	1000 Mk.	89.30
do. do.	3	1000	89.30
do. do.	3	500	89.30
do. do.	3	500	89.30
do. do.	3	do. St.	89.75
do. St.-Anl. v. 1855	3½	Thlr. 100	95.25
do. do. v. 1852-59	3½	500	100.50
do. do. v. 1861	3½	Thlr.	100.50
do. do. v. 1869	3½	100	100.50
do. do. v. 1222-89	3½	Thlr.	100.50
do. do. v. 1887	3½	100	100.50
do. do. v. 1880	3½	Thlr.	99.75
do. do. v. Lt. B	4	25	101.50
do. Landrentenbriefe	3½	do. St.	100.25
do. do. v. 1897 Ser. I	3	Thlr. 100	—
do. R.-L.-Rentenbriefe	3½	1 Stück	97.30
do. do. (S. I. u. II.)	4	1 Stück	103.50
Mannl. Gewerbs. v. 1887 (ca.)	4	Thlr. 200	—
do. do. v. 1875/79 (ca.)	4		102.00
do. do. v. 1885	4		102.00
do. do. v. 1893	4		102.20
do. do. v. 1897	4		102.20
Leipzig v. 1845 Theat.-Anl.	3		97.25
do. von 1897 Ser. I	3½		83.50
do. von 1891 Ser. I A.	4		104.60
do. von 1897 Ser. II.	4		104.60
do. von 1899 (S. III. St)	3½		101.50
do. von 1899 (S. III. St)	3½		101.50
do. v. 1876 u. 84 (ca. 4½)	3½		100.50
do. v. 1876 u. 84 (ca. 4½)	3½		100.50
Alts. Landschl.	3½	Mk. 1000	100.75
do.	3½	500	—

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Aussig-Teipl. 500 fl.	15	13¼	225.00
Böhm. Nordbahn	6⅔	5⅔	—
Deutschland. Lit. A.	12½	11½	219.00
do. do. B.	11½	11½	218.00
Galiz. K.-Ferd.-B. v. 90 gar.	7	4	103.50
Graz-Köflach	7	6½	110.00
Marienbahn-Aussig	3	1½	74.30

Eisenbahn-St.-P.-Aktien.

Dividende	1901	1901	
Dux-Bodenb. v. 1891 (Lit. S.	7	4	100.00
do. do. do. B.	7	4	—
Marienbahn-Aussig	5	—	—

Bank- und Kredit-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Allg. D. Kr.-A. Zus.	8	8	174.25
Dresdner Bank	6	6	150.00
Leipziger Privatbank	6	6	125.25
Kredit- und Spar-Bank	0	4	97.00
Leipziger Hypoth.-Bank	4	4	128.50
Sächs. Bank	7	7	128.25
Zwickauer	6½	6	—

Ind.-Aktien, Pr. u. Stam